

Notizen über die Britisch-Salomon-Inseln

Diese Inselgruppe im Pazifischen Ozean zählt geografisch zu Melanesien und liegt östlich von Papua-Neuguinea zwischen 5° und $12^{\circ} 30'$ südlicher Breite und zwischen 155° und $170^{\circ} 30'$ östlicher Länge (Abb.1). Die Salomonen werden aus zwei je 1000 km langen Inselgruppen gebildet, zu jeder gehören 4 - 6 größere und weitere kleinere Inseln. Die nördliche Inselreihe umfasst die Inseln Buka, Bougainville, Choiseul, Santa Isabel, Malaita und weitere kleinere Inseln. Die südliche Kette wird gebildet aus den Inseln Guadalcanal, New Georgia, San Cristobal, Rennel und weiteren kleineren Inseln. Buka und Bougainville gehören zu Neuguinea, alle anderen Inseln bilden den Staat Salomonen. Zur Geschichte des Landes: Die europäischen Herrscher des Mittelalters waren ständig auf der Suche nach Gold, Silber, Edelsteinen usw., um zu Reichtum zu gelangen. Inspiriert von den gewaltigen Schätzen der Inkas vermutete man auf den Inseln im Pazifik ähnliche Reichtümer. Der portugiesische Chronist Lopez schrieb seinerzeit, "dass die Spanier die Salomonen unbedingt entdecken mussten, weil behauptet wurde, dass von diesen Inseln König Salomon die Schätze für seinen Tempel in Jerusalem hergeholt hätte." Ob Märchen oder nicht, noch heute wird angenommen, dass die Inselgruppe daher ihren Namen erhalten hat.



Abb. 1

Zuerst entdeckt wurden die Salomon-Inseln von dem Spanier Alvaro de Mendana, der 1567 von Peru aus aufbrach und am 9. Februar des folgenden Jahres auf einer der Inseln landete, die er Isabel nannte. Diesen Namen gab er, weil er aus Peru während der Kirmes für die hl. Isabel aufgebrochen war und er sie als Schutzpatronin seiner Entdeckungsreise erkor. Jedoch die Enttäuschung der Entdecker war groß, es fand sich nichts von dem vermuteten großen Reichtum. Infolgedessen sank das Interesse an den Inseln. Fast 3 Jahrhunderte lang wurden die Salomonen dann von weiteren Seefahrern "wiederentdeckt", Engländer, Franzosen, Spanier beteiligten sich daran. 1893 schließlich erklärten die Briten die südliche Inselkette zum Protektorat, das Deutsche Kaiserreich annektierte die beiden nördlichen Inseln Buka und Bougainville und verband sie mit ihrer Kolonie Deutsch-Neuguinea. Diese Kolonie wurde bekanntlich nach dem 1. Weltkrieg als Völkerbundsmandat unter australische Verwaltung gestellt.



Die übrigen Inseln, - das britische Protektorat -, ist seit 1978 unabhängiger Staat Salomonen im britischen Commonwealth.

Landschaftlich gesehen sind die Inseln vulkanischen Ursprungs, dicht bewaldet und stark gebirgig (bis ca. 3000 m), 2 Vulkane sind heute noch tätig. Es herrscht feuchttropisches Klima - die Temperaturen im Durchschnitt 28 - 30 °C, daher auch tropische Vegetation und reichlich Niederschläge, an den von Korallenriffen gesäumten Küsten teilweise von Mangrovensümpfen bedeckt. In den Niederungen wurde der Urwald abgeholzt und Plantagen mit Ölpalmen, Kokospalmen, Ananaspalmen u. a. gegründet. Wirtschaftlich gesehen herrschen einerseits Rinder- und Schweinezucht vor, andererseits Anbau von Reis, Maniok u. a. Ackerfrüchten, in erster Linie für die Eigenernährung der Bevölkerung. Daneben werden vor allem Palmöl, Kopra, Ananas, Bananen, Kokosnüsse, Fisch und wertvolle Holzarten erzeugt und exportiert. Die Industrie ist unterentwickelt und erzeugt vor allem einfache Gebrauchsgüter. Die vorhandenen Bodenschätze (Gold, Kupfer, Bauxit) sind bisher noch nicht erschlossen. Lediglich Japan als der wichtigste Handelspartner besorgt sich um die Entwicklung der Fischindustrie. Die Hauptstadt Honiara verfügt über einen Überseehafen sowie über einen internationalen Flughafen. Insbesondere die Freimarkenserien 1938-1979 zeigen viele einheimische Darstellungen über Land, Leute, Wirtschaft, Flora und Fauna. In den 80er und 90er Jahren wurden diese Darstellungen dann durch gezielte Sonderausgaben ergänzt.

Die Postgeschichte des Landes ist kurz. Sie beginnt um 1900. Mit Beginn des britischen Protektorats erhielten die wenigen weißen Anwohner ihre Post in versiegelten Beuteln mit den Dampfern von Sydney, deren Zahlmeister die Verteilung der Post übernahmen. Die Ureinwohner benötigten zu diesem Zeitpunkt noch keine Post. Auch abgehende Post wurde auf die gleiche Weise befördert. Porti entweder bar mit in die Beutel oder aber Frankatur mit Marken von Neusüdwales. Einschreiben-Briefe konnten ab 1907 befördert werden.



Abb. 2

Ab dem 25.7.1906 wurde von Mr. Woodford, damaliger Regierungsvertreter, ein Handstempel (Abb. 2) eingeführt, mit dem alle Post abgestempelt werden musste. Wurde das Porto in bar beigelegt, wurden die Briefe in Sydney frankiert. Woodford ging noch einen Schritt weiter und entwarf die am 14.2.1907 verausgabte Markenserie für die Abgeltung des Portos zwischen den Inseln (Abb. 3). Der Überseepost wurden bis 6.9.1907 in Sydney noch Marken von Neusüdwales hinzugefügt.

Das erste Postamt wurde 1907 in TULAGI eröffnet, ihm folgten 1908 GIZU und AOLA, 1909 SHORTLAND ISLANDS und 1910 GAVUTU.



Abb. 3

1911 wurden die Salomonen Mitglied des Welpostvereins. Die wichtigste Markenausgabe, die es im vorliegenden Beitrag noch genauer zu betrachten gilt, sind die ersten Marken von 1907. Dies erscheint deshalb so wichtig, weil es von dieser Ausgabe mehr Fälschungen als echte Marken gibt. Das Markenbild zeigt im Hintergrund den Hafen von Tulagi sowie im Vordergrund ein Eingeborenenukanu, wie sie auf der Insel Santa Isabel gebaut und benutzt werden. Sehen die in Sydney im Steindruck hergestellten Originale im Vergleich zu

anderen zu dieser Zeit gedruckten Marken schon primitiv und fast wie falsche Marken aus, so sind die Fälschungen (auch im Steindruck) noch primitiver. Sie stammen vom bekannten Markenfälscher Francois Fournier. In einer Übersicht stellen wir die Unterscheidungsmerkmale von echten und falschen Marken zusammen.

Unterscheidungsmerkmale der Ausgabe 1907



Echt

Abb. 4



Falsch

Druck: Steindruck
 Bildergöße : 29¼ : 25¾ mm
 Zähnung : 11
 Rudererfiguren: kleiner
 Landesname: gleichmäßig
 Schriftband:- 5-6 weiße waagerechte Striche
 schnecken
 Paddel des letzten Ruderers im Wasser

Steindruck
 29 : 26 mm
 11½ (große Zähnungslöcher)¹
 oder 15:17 (kleine
 Zähnungslöcher)
 ungleichmäßig
 nur 4 Striche
 Paddel berührt das Ufer

Die „einfache“ Herstellungsweise dieser Serie hat dafür gesorgt, dass die „Punkt- und Strichspezialisten“ unter den Sammlern ein weites Feld bei der Suche nach sog. Plattenfehler, also Tupferl links und Tupferl rechts, vorfinden. Erschwert wird ihnen die Ausübung dieser Leidenschaft lediglich dadurch, dass die auf dem Markt befindliche Stückzahl relativ gering und dadurch die betreffenden Preise relativ hoch sind. Dies rührt daher, dass von den ursprünglich gedruckten 60 000 Stück (Wertstufen ½ - 2½d) und 30 000 Stück (Wertstufen 5 d - 1/- Sh) nur verkauft wurden:

½d -	45 364 Stück	1d -	25 598 Stück	2d -	20 641 Stück
2 ½d -	12 072 Stück	5d -	8 310 Stück	6d -	7 853 Stück
1/- Sh-	7 291 Stück				

¹ Angaben im Michel-Katalog mit 11½ : 15 sind nicht korrekt.

Die restlichen Bestände wurden 1908 nach Erscheinen der neuen Serie "Kleines Kanu" amtlich vernichtet.

Interessant ist auch zu wissen, dass von dieser Ausgabe auch ungezähnte Exemplare in Originalfarben, sog. Druckproben, existieren.

Nach Gisburn² sind dies aber keine Druckproben, sondern ein unbekannter Jemand, der sich Zugriff zu den Druckplatten verschafft hatte, soll sogleich nach Erscheinen der Serie 7 Bogen (á 60 Marken) von jeder Wertstufe hergestellt und an einen Händler in Sydney verkauft haben. Einige Exemplare müssen auch den Weg auf den Londoner

Briefmarkenmarkt gefunden haben.

76/14

Hingegen sind die wenigen existierenden Paare, die versehentlich in der Mitte infolge Ausfalls des Zähnungskammes ungezähnt blieben, echte Varietäten. Ein solches Exemplar der 2d blau (Abb. 5) wurde zwar 1998 auf der Berliner Köhler-Auktion für damals 4500.- DM angeboten, blieb jedoch ohne Käufer.



Abb. 5

Abschließend stellen wir noch die auf den Salomonen gebräuchlichen echten Stempel vor, machen aber als erstes auf einen Falschstempel aufmerksam, der für die falschen Marken der ersten Ausgabe Verwendung fand. Hierbei handelt es sich um einen Einkreisstempel von 27,5 mm Durchmesser mit der Inschrift MUNIA. Diesen Namen trägt eine der unbewohnten Inseln, die nie ein Postamt noch einen eigenen Poststempel führte.



Abb. 6a



6b



6c



6d



6e

Abb. 6a: mit Punkten vor und nach dem Städtenamen, 25 mm Ø, verwendet in TULAGI, AOLA, GAVUTU und SHORTHAND ISLANDS, mit 27 mm Ø in GIZO, i. G. 190//08 (vor 1907 auch auf Marken von Neusüdwaales vorkommend). Ohne Funke und größerer Ø für TULAGI, SHORLAND ISLANDS und VANIKORO, i.G. 1908 - 1939.

² Harold G.D. Gisburn, British Salomon Islands Protectorate, Its Postage Stamps and Postal History, Hersg. J. Sandres, Southampton, 1956, S. 34 u. 35